

GEMEINDE

K O R K

Festbuch

zum

Wasserfest

am 11., 12. und 13. Juni 1955

BRAUEREI
Hoepfner

G. m. b. H.

KARLSRUHE

Gegründet 1798

Erstklassige Biere

vorzüglich und beliebt

Ausschank auf dem Festplatz

und im

Gasthaus zum „Grünen Baum“

Inhaber: Otto Kromer

Gasthaus zum „Ochsen“

Besitzer: Jakob Lubberger

GEMEINDE KORK

Festbuch

zum

WASSERFEST

am 11., 12. und 13. Juni 1955

Vorwort

Der Gedanke an eine allgemeine Trinkwasserversorgungsanlage ist schon alt. Bereits vor 25 Jahren ließ der damalige Bürgermeister Albert Rauscher Vorarbeiten zur Erschließung von guten Wasseradern durchführen. Aber bevor er ernsthaft an den Bau der Anlage gehen konnte, starb er unerwartet und seine Nachfolger führten das Werk nicht aus.

Bürgermeister Beinert griff den Plan später wieder auf, konnte ihn aber infolge des Kriegausbruches wieder nicht durchführen. Aber die Trinkwasserverhältnisse wurden immer schlechter, so daß der Bau der Wasserversorgungsanlage unaufschiebbar wurde. Der z. Z. amtierende Bürgermeister Hermann Rauscher mit dem gesamten Gemeinderat betrieben das Bauvorhaben daher intensiv, wobei sie von Seiten der Gemeinde volle Unterstützung fanden.

Heute ist der Bau ohne Zwischenfall abgeschlossen und die Gemeinde mit einem hygienisch einwandfreiem Trinkwasser versorgt. Aus Freude darüber feiert sie das Wasserfest verbunden mit einem historischen Festzug. Alle Freunde aus nah und fern sind dazu recht herzlich eingeladen.

Die Gemeindeverwaltung.

Festfolge

Samstag, den 11. Juni

15.00 Uhr Übergabe des Pumpenhauses an die Gemeinde

20.30 Uhr **Festbankett in der Turnhalle**
unter Mitwirkung der örtlichen Vereine

Program m:

1. Musikverein:

- a) Der Glaube lebt R. Wagner
- b) Ouvertüre „Herzdame“ Duval

2. Begrüßung durch den Bürgermeister

3. Gesangverein:

- a) Schäfers Sonntagslied Konradin Kreutzer
- b) Das Glöckchen Paul Zoll

4. Handharmonikaclub:

- a) Ouvertüre in „D“ R. Würthner
- b) Im weißen Rößl R. Benatzky

5. Turnverein

Brunnentanz

6. Gesangverein:

- a) Das stille Tal
 - b) Vespergesang
- } Gem. Chor Satz Clemens v. Droste
Karl Kämpf

7. Handharmonikaclub:

- a) Ännchen von Tharau Silcher
- b) Drunt'n in der Lobau Silcher
- c) Frohe Gesellen A. Holzschuh

8. Turnverein:

- a) Gymnastik

9. Musikverein:

- a) Ein Mann ein Wort F. Springer
- b) Alte Kameraden C. Teike

Sonntag, den 12. Juni

- 9.30 Uhr Festgottesdienst in beiden Kirchen
11.00 Uhr Gemeinsame Schauübung der Freiw. Feuerwehren von Kork und Odelshofen
14.00 Uhr **Festzug** (Abmarsch bei der Apotheke – Oberdorfstraße Eisenbahnstraße – Krattengasse – Herrenstraße – Festplatz)

Folge der Gruppen und Wagen:

1. Hanauer Reiter
2. Festkomitee
3. Musikkapelle
4. Missionierung auf dem Bühl im 7. Jahrhundert
5. Korker Waldgericht
6. „Meistersinger von Nürnberg“
7. Hanfzubereitung
8. Hanauer Spinnstube
9. Am Brunnen vor dem Tore
10. Hanauer Trachtengruppe
11. Fahnenträger
12. Radfahrer des Radfahrervereins im Festschmuck

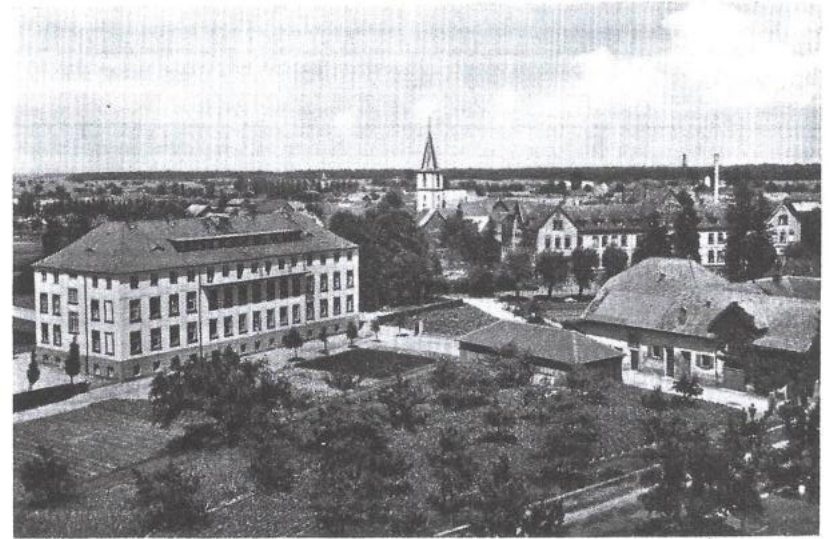
15.00 Uhr **Festakt** in der Turnhalle

1. Gemischter Chor: Apotheose des Hans Sachs aus: „Die Meistersinger von Nürnberg“ von R. Wagner
2. Begrüßung durch Bürgermeister Rauscher
3. Festansprache durch Herrn Pfarrer Schaal
4. Musikalische Unterhaltung

19.00 Uhr *Tanz* in der Turnhalle

Montag, den 13. Juni

- 15.00 Uhr Allgemeine Volksbelustigung
19.00 Uhr Fröhlicher Festausklang mit Tanz



Luftaufnahme von Kork mit Krankenhaus

Der Marktflecken Kork

W. Gräßlin

Das Dorf

Mitten im oberen Hanauerland liegt das Haufendorf Kork auf dem die rechtsrheinische Tiefebene durchziehenden Hochgestade. An seinem Ost- und Nordrande schlängelt sich der Plauelbach hin, der in der Zeit des Hanfbaues die Plauel trieb, die eine besondere Aufgabe bei der Zubereitung des Hanfes zu erfüllen hatte. Die vom Plauelbach gespeisten, am Ostrand gelegenen Hanfrötzen, mußten der Ausdehnung des Dorfes weichen. Die Bahnlinie Appenweier—Kehl grenzt den Nordrand des Dorfes ab, und die Bundesstraße 28 zieht an dessen Südrande hin; durch beide ist das Dorf gut in den Verkehr eingegliedert.

Namensdeutung

Während einige Historiker und Sprachforscher den Ortsnamen dem Sprachgute der einst hier anwesenden Kelten entlehnen wollen, habe ich es unternommen, ihn mit der Kirche in Zusammenhang zu bringen. Unsere zünftigen Heimatforscher (Beinert und Rusch) stehen auf dem Standpunkte, daß die erste Kirche des oberen Hanauerlandes in Kork ihren Platz gefunden habe; sie ist schon 778 nachgewiesen. Wo anders als auf dem „Korker Bühl“,



Hanauer Trachtengruppe am Bühl

der Mahlstätte des oberen Hanauerlandes, konnte die von Straßburg her einsetzende Missionierung ihren Anfang genommen haben als auf dem Platze, da die alemannischen Altvordern zu ihrem Kult, zu Versammlungen und zu Gerichten sich einfanden? Es waren irisch-schottische Mönche, die uns das Christentum brachten, und wenn wir im 10. Jahrhundert das Dorf als „chorcho“ bezeichnet finden und stellen dieser Bezeichnung den englischen Ausdruck für Kirche = cherch gegenüber, so dürften wir hier vielleicht schon einen Anhaltspunkt finden. Von jeher kannte man im ganzen oberen Hanauerland keine „Korker“ sondern nur „Kerker“, worin wir den fränkischen Anklang für „Kircher“ heraushören dürften. Es reichte zudem das einstige Kirchspiel Kork nachgewiesenermaßen von Hausgereut bis Sand und hinüber bis Legelshurst.

Aus Dorf und Fluren

Werfen wir einen Blick in das Dorf, so finden wir zunächst einmal den schon erwähnten „Bühl“. Auf ihm fand bis 1796 unter der mächtigen Eiche alljährlich Mitte Mai das Korker Waldgericht statt. Der „Korker Waldbrief“ von 1476 mit der eigenartigen Stierlaufsage ist ein Dokument besonderer Art. Karl Preisendanz, Karlsruhe, urteilt: „der Korker Waldbrief von 1476, der in seinen einzelnen Teilen auf weit früher zurückgeht, ist badisches Heimatgut im höchsten Maß und führt mitten in altes, urtümliches Volksrecht hinein, an Urwüchsigkeit des Ausdrucks und Inhalts den germanischen Gesetzbüchern unmittelbar zu vergleichen und andern ähnlichen Zeugnissen, den Waldbriefen von Zimmern, Durbach-Oedsbach und Moos, an Kraft und Wucht weit überlegen.“ Aus diesem Waldbriefe vernehmen wir, daß hier einstens der Bühlhof stand, dem als Freihof Rechte zukamen, die alten germanischen Kultstätten zustanden. Umgeben war dieser Hof von sieben Bühlbauernhöfen, die mit eigenartigen Rechten und Pflichten ausgestattet waren, wie sie nur freie Bauern genossen.

Die Mitte des Dorfes, der Ortsteil „Zirkel“, war noch vor 50 Jahren als das „Rosenkränzel“ bei jedermann bekannt und erinnert uns damit an die vorreformatorische Zeit. Die „Herrenstraße“, die östlich an der Anstalt vorbeizieht, führte beiderseits zu den ehemaligen Herrschaftsgebäuden. Das heute fälschlicherweise als „Schloß“ bezeichnete Altersheim, wurde 1728–31 als Amtshaus auf dem Platze eines 1727 als „in ganz gefährlichem Zustand“ und damals abgebrochenen ehemaligen gräflichen Jagdschlosschens errichtet, welches aber nach Beinert schon um 1700 als Amtshaus erscheint.

Rings um das Dorf finden sich Fluren mit interessanten Bezeichnungen. „Auf dem Stein“, „Im Hagenort“ und das „Schlüssel“ neben der „Burstatt“ (Burgstatt) weisen auf einstige Befestigungen hin, während das fälschlich

Wilhelm Himmelsbach oHG.

Zirkelstraße KORK Telefon 714

LEBENSMITTEL

SCHUHWAREN

TEXTILIEN

Hermann Huck

KORK, Telefon 711

Fabrikation von Isoliermitteln
gegen Wärme, Kälte und Schall

MOBELWERKSTÄTTEN

ERICH LUTZ

KEHL a. Rh. — KORK

TELEFON 709

Ausführung sämtlicher
Schreiner- und Glaserarbeiten

Besichtigen Sie bitte mein reichhaltiges Möbellager

geschriebene „Hasenwinkel“ im Volksmunde sich als „Hassenwinkel“ erhalten hat, das mit dem Frankenstamme der Hassen oder Hessen in Verbindung zu bringen ist. Eine deutlich erkennbare Bodenerhebung nördlich der Mühle hieß einstens „Hühnerwinkel“ und dürfte ehemals den Einwohnern als Hunowinkel bekannt gewesen sein. Es war einstens der Huno eine Gestalt, die zur Mahlstätte gehörte; diesem Huno kam vorzeiten die Aufgabe zu, die Fernbenachrichtigungen, d. h. die Feuerzeichen zu beobachten, dabei schenkte er aber auch den Himmelskörpern, also Sonne, Mond und Sternen, seine besondere Aufmerksamkeit, die im Kultleben der Altvordern eine bedeutende Rolle spielten. Lesen wir auf der Gemarkungskarte noch die Flurbezeichnung „Teufelsort“, so finden wir uns in die Zeit der Christianisierung zurückversetzt. Noch manche unserer Gewannbezeichnungen würden zu uns aus dem Geschehen auf unserem Heimatboden sprechen.

Die Gesamtfläche unserer Gemarkung beträgt 925,3036 ha, einschließlich des Anteils am Korker Wald mit 163,38 ha. Der Haupterwerbszweig des Dorfes bildet die Landwirtschaft; sie bebaut 228,32 ha Ackerfeld, 196,30 ha Wiesen und 19,45 ha Garten- und Obstanlagen. An industriellen Unternehmen finden wir im Dorfe eine moderne Essigfabrik, an gewerblichen Betrieben, eine Großschreinerei, eine Gärtnerei sowie Handwerker beinahe aller Arten; ferner weist das Dorf 5 Gaststätten, 4 Kaufläden, 2 Bäckereien, davon eine mit Café, und 2 Metzgereien auf. Dem Gesundheitswesen dienen ein modernes Diakonissen-Krankenhaus, verbunden mit den Korker Anstalten, die zugleich auch ein Altersheim eingerichtet haben und auch Kranke vor allem Epileptiker aufnehmen; außerdem befinden sich hier ein Arzt, ein Zahnarzt, eine Apotheke sowie eine Krankenstation mit zwei Diakonissenschwestern. Ein weiteres privates Altersheim, das „Sonnenhaus“, dient dem Wohle anspruchsvollerer Ruhebedürftiger. Als Einrichtungen des Verkehrs hat das Dorf eine Bahnstation und ein Postamt.

Reichlich schöne Fachwerkbauten zieren Straßen und Gassen; sie lassen sowohl die fränkische als auch die alemannische Bauweise erkennen. Dem Gedenken der Kämpfer und Gefallenen des Siebzigerkrieges und des 1. Weltkrieges hat die Bevölkerung um die Kirche zwei Denkmäler erstellt. Ein Epitaph über dem Südeingange der Kirche läßt uns das Wappen der Grafen von Hanau-Lichtenberg erkennen. Im Innern der Kirche sind vier Grabsteine ehemaliger herrschaftlicher Beamter oder deren Frauen in einer Mauer aufgenommen. Je ein Wirtshauschild kennzeichnen das Gasthaus zum „Ochsen“ und zur „Krone“, letzteres stellt eine besonders schöne schmiedeeiserne Arbeit dar. Über dem Hauseingange zum Doktorhaus, Herrenstraße 24 (ehemaliges Venatorsches Haus), befindet sich das Doppelwappen der Familien Oppermann-Wildermut mit der Jahreszahl 1761.

MÖBELWERKSTÄTTEN Michael Veidt

Wohnungs- und
Geschäftseinrichtungen - Innenausbau

Telefon 715

KORK

Eisenbahnstraße

Papier- und Schreibwaren · Büro- und Geschenkartikel
Zeitschriften · Festabzeichen · Tanzkontroller · Saalschmuck
und sonstigen Vereinsbedarf

empfiehlt

Arthur Lokatis

Kork, neben Gasthaus „Ochsen“
Telefon 724

Karl Hetzel
GIPSERMEISTER



Bodersweier
bei Kehl

TELEFON 3 b

Ausführung sämtlicher Gipserarbeiten
Innen- u. Außenputz an Neu- u. Umbauten mit fachmänn. Beratung

Geschichtliches

Das Dorf Kork kann sich als älteste historische Siedlung des Hanauerlandes nachweisen. Seine erste Erwähnung als Allod (Freigut) des ethikonischen Grafen Hugo fällt in die Zeit 715—720. Im Jahre 778 schenkte dessen Sohn, der heilige Remigius, dem neugegründeten Kloster Eschau den Korker Hof samt dem Kirchengut und den Einkünften des Parochialpriesters (Pfarrers), damit finden der Korker Hof sowie die Kirche ihre erste Erwähnung. Wie wir schon oben vernommen haben, dürfte die Besiedlung von Kork wesentlich weiter zurückreichen, mindestens aber in die Zeit, da die Alemanen in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts von unserer Heimat Besitz genommen haben. Selbst die Erstellung der ersten Kirche dürfte noch in das 7. Jahrhundert zurückreichen.

Zu Anfang des 10. Jahrhunderts waren Dorf, Hof und Wald im Besitze eines Grafen Hugo von Tettenweiler, der diesen Besitz wegen eines Mordes an einem Molzheimer Bürger als Buße an den Bischof Richwinus von Straßburg abtreten mußte. Späterhin finden wir Kork im Besitze des Thomasstiftes von Straßburg; doch gelangte das Dorf alsdann durch den Bischof und anderer Machthaber in den Besitz unbekannter weltlicher Herren.

Nach unverbürgten Nachrichten soll 994 Otto III. Kork als Reichslehen eingezogen haben und es dürfte ein solches bis zur Zeit Friedrich Barbarossas geblieben sein. Auf diesem Wege kam dies Lehen wohl auch in die Hände der Herren von Fürstenberg und Freiburg, in deren Besitz es im Jahre 1275 urkundlich zu finden ist. In dem genannten Jahre erwirbt sich das Kloster Allerheiligen Einkünfte in Kork. Im Jahre 1292 finden wir Kork wieder als ein Stiftslehen in den Händen des Bischofs Konrad III. von Straßburg, eines Lichtenbergers. Dessen Neffe, Johannes II., genannt Hanemann, tritt dann 1318 als weltlicher Lehensträger lichtenbergischer Herkunft in Kork auf. Seine Mißwirtschaft und auch diese seiner Nachfolger zwingen sie des öfters zu Verpfändungen auch des Korker Lehens. Als Träger solcher Verpfändungen des Dorfes finden sich das Kloster Allerheiligen, Edelknecht Kuno von Hunsfeld bis 1359, Johannes von Mülnheim 1369 und Ritter Johannes von Wintertur, genannt Klobeloch, und dessen Schwäger Rudolf und Johannes Lumbart 1372. Letzteren dürfte wohl unser Gewinn Lumbarts- oder „Lummerts Keller“ seinen Namen verdanken.

Gegen Ende des Mittelalters war das Korker Lehen im Besitze verschiedener geistlicher Korporationen und weltlicher Grundbesitzer. An geistlichen Grundbesitzern finden wir die Stifte von Eschau, St. Johann zum grünen Wört, das Spital und das Blatterhaus zu Straßburg und das Franziskanergut zu Offenburg, und als weltlichen Grundbesitz finden wir: das Gollisch Gut, das Ziegelgut und das Häßleren. Das Lehenswesen geht dieser

Albert Gabelmann u. Sohn
Elektromeister

KORK

Telefon 701

Ausführung sämtlicher Elektroarbeiten
Große Auswahl in elektr. Geräten und Beleuchtungskörpern

WALTHER NEUGEBAUER, KORK
UHRMACHERMEISTER U. OPTIKER
Eisenbahnstraße 163 a

Vorteilhafter Verkauf von Uhren
aller Arten und von gutem und
billigem Schmuck

Ausführung sämtlicher
Reparaturen an Uhren, Brillen,
Goldwaren in eigener Werkstatt

Georg Marzloff, Kork

Telefon 740

Oberdorfstraße 8

Motorräder – Nähmaschinen – Fahrräder
Vertretung von Triumph, Dürrkopp, NSU

Die gute Maßkleidung

nur bei

FRIEDRICH SOTH, KORK
Schneidermeister – Eisenbahnstraße 141

Anfertigung sämtlicher Damen- und Herrengarderoben

Zeit seinem Ende entgegen, und Grund und Boden finden wir so langsam im Besitze der heimischen Bauern. Der Bauer, der bisher als Leibeigener seinem Herrn durch hohe Abgaben dienen mußte, findet allmählich die Möglichkeit, Eigentum zu erwerben, so daß schon zur Zeit des 30jährigen Krieges große Teile der Gemarkung von Kork in bauerlichem Besitze waren, während die andern im Besitze kirchlicher Korporationen verblieben. Hart und entbehrungsreich war bisher das Leben der Bürger und Bauern; Fehden und Kriege waren an der Tagesordnung, wobei Hab und Gut sowie das eigene Leben zum Spielballe der Machthaber wurden. Der aufgespeicherte Zorn der Bauern entlud sich dann im Jahre 1525 vor allem gegen Klöster mit ihrem großen Besitztum und den dafür verlangten reichlichen Abgaben. So beteiligten sich auch die Korker Bauern an der Erstürmung von Oberkirch und der Zerstörung von Allerheiligen sowie der Abtei Lautenbach. Hart traf hernach aber die Rache Philipps III. das ganze Hanauerland.

Der 30jährige Krieg

Während im ganzen Hanauerland ein gewisser Wohlstand Einkehr gehalten hatte, fiel es dem 30jährigen Kriege schlimmer zum Opfer als jedes andere deutsche Land. Anfänglich waren es nur durchziehende Truppen, welche unser Heimatdorf bedrängten und ihre Tribute forderten, doch von 1626 an begann schon ein übles Hausen des kaiserlichen Obersten Ossas, der neben Aushebungen auch schon seine Abgaben erzwang, zumal das Land der neuen Lehre anhing. Durch das vorübergehende Erscheinen der Schweden, die in der Ortenau sich ebenfalls wenig christlich aufführten, zog Ossa ab. Doch seine Rache traf 1632 unsere Heimat umso härter, und der Korker Pfarrer wußte daher von „vielseitig ausgestandenen tributationen und dreimal unterschiedlicher Plünderungen“ zu berichten. Von nun an hatten unsere Dorfeinwohner fast dauernd als Fröner an den verschiedenen Befestigungsanlagen Sklavenarbeit zu verrichten. Oft befanden sie sich aber auch auf der Flucht in Kehl und Straßburg oder auf den Rheinwörten. Hab und Gut wurde gestohlen oder vernichtet. Die Felder blieben meist brach liegen, und wo sich irgend ein Ertrag zeigen wollte, wurde er zum Raube der Soldateska oder umherziehenden Gesindels. Seuchen, Raubtier- und Mäuseplagen taten dann noch ein übriges. Einfallende Kroaten und vom Jahre 1639 die Franzosen vermehrten weiterhin die Kriegsschrecken und Kriegsnöte. Kaiserliche und Franzosen wechselten sich von nun an ab in der Besetzung des Dorfes, besonders letztere, als sie im Jahre 1644 unter der Führung von Turenne und Enghien als eine Horde marodierenden internationalen Gesindels erschienen. Nach deren Abzuge waren es die Weimarer, die dem Lande den Rest gaben. Einstens waren diese mit den Franzosen verbündet, gegen diese revoltierend, trennten sie sich von ihnen und sogen

Gasthaus zum „Schwanen“

KORK, Besitzer: ERNST KECK

Altbekannte bürgerliche Küche - Erstklassige Weine
ff. Biere aus der Kronenbrauerei Offenburg

Georg Hetzel, Schneidermeister

KORK/BADEN, Hasengasse 96

empfiehlt sich in der Maßanfertigung
sämtlicher Herren- u. Damenbekleidung

Reichhaltige Musterkollektion

Gepflegte Weine und Spirituosen gut und preiswert vom Fachgeschäft

WILHELM LEHR, Küfermeister

TELEFON 744 KORK / BADEN EISENBAHNSTR.

Neue und gebrauchte Fässer, Kübel und Büffen jederzeit lieferbar

Vertretung von „Schwarzwald-Sprudel“

FENSTERBAU – GLASERARBEITEN

Wilhelm Krämer u. Sohn

GLASERMEISTER

KORK/Baden

Telefon 706

beinahe führungslos das Hanauerland vollends aus. Zwar brachte das Jahr 1648 den Frieden, doch machte weiterhin raubendes Gesindel Land und Dorf unsicher, und dementsprechend sah dann auch das Dorf aus. Von den bei Kriegsausbruch hier anwesenden 335 Einwohnern zählte das Dorf 1667 erst wieder etwa 200 Seelen, und 1648 dürften es vielleicht deren etwa 100 gewesen sein.

Die französischen Raubkriege

Mit dem Jahre 1672 begannen die Raubkriege eines Ludwig XIV. und nahmen erst mit dem Tode des „allerchristlichsten Königs“ 1713 ein Ende. Innerhalb dieser Zeit wurden nachgewiesenermaßen Land und Dorf mindestens 13 mal von den Franzosen überfallen, wobei Plünderungen, Auferlegung unheimlicher Kontributionen mit weiteren übelsten Begleiterscheinungen an der Tagesordnung waren. Nicht minder übel hausten auch die Kaiserlichen.

Nach eingetretenem Frieden schritt man allenthalben zum Neuaufbau; jedoch zu den schweren Verschuldungen aus den Kriegen traten noch die von der Herrschaft dauernd sich vermehrenden Abgaben und riefen überall Unzufriedenheit hervor, die sich mancherorts zu Aufständen steigerten. Kork selbst bewahrte die Ruhe; doch unter den Steinen des Anstoßes befand sich auch das Korker Amtshaus, das schwere Unkosten und Frondienste verursachte. Als Folge der Unzufriedenheit entwickelte sich 1725 ein kostspieliger Prozeß gegen die Herrschaft, der dazu dem Volke noch Hohn und Spott eintrug.

Der Polnische Erbfolgekrieg (1733—38) löste neue Kriegswirren für unsere Heimat aus, und schon vier Tage nach der französischen Kriegserklärung stand der Feind wieder in Heimat und Dorf. Von dem Wüten des Feindes im Dorfe haben wir leider nur ein bescheidenes Zeugnis in der vollständig zerstörten Ziegelscheuer, denn zur Belagerung Kehls schleppte der Feind aus den umliegenden Dörfern herbei, was er an Material und Lebensmitteln benötigte. Nach der Einnahme Kehls war für den Feind das Tor zu unserer Heimat weit geöffnet, und so überschwemmte er diese des öfteren mit seiner unheimlichen Soldateska. An Futter- und Lebensmitteln wurde das Land beinahe vollständig ausgeraubt, und nach dem Abzug holten sich auch die Kaiserlichen, was sie benötigten. Als letztere sich in den Schwarzwald zurückzogen, lag die Heimat zwischen den Fronten, und jeder holte sich, wessen er noch habhaft werden konnte. Allem beraubt, standen nach dem Friedensschlusse 1738 die Einwohner da.

Kaum zwei Jahre waren verflogen, so begann der Österreichische Erbfolgekrieg (1740—48). Sofort besetzten die Kaiserlichen unsere Heimat und ver-



Josef Kessel

KEHL AM RHEIN – KORK

Seit 1911

Fernsprecher: Kehl 345 und 749

Mähmaschinen-Oele
Nähmaschinen-Oele
Fahrrad-Oele
Zentrifugen-Oele
Maschinen-Oele
Weiß-Oele

Wagen-Fette
Leder-Fette
Schuh-Fette
Maschinen-Fette
Huf-Fette
Melk-Fette

Gummi- und Leder-Treibriemen, Riemenverbinder, Gummi-Stiefel

**Garten-Schläuche mit und ohne Armaturen
auf Wunsch fix und fertig montiert**

JAKOB VEIDT

KORK / BADEN

Oberdorfstraße 7

Telefon 735

**BAU- UND MÖBELSCHREINEREI
GLASEREI – INNENAUSBAU**

langten ihre Kontributionen, bis 1744 wiederum die Franzosen ins Land einfielen, um das Dorf mit ihren Besatzungen zu belegen. Besonders die besseren Gebäude hatten unter den Einquartierungen schwer zu leiden. Zwar zogen die Feinde noch im selben Jahre ab, dafür kam dann die Landplage der ungarischen Husaren bis zum ersehnten Kriegsende.

Die nun folgenden Friedensjahre waren Zeiten innerer Erregungen. Sie betrafen vor allem die Mißwirtschaft in den Genossenschaftswäldern, zwar betraf dies die Korker Waldgenossenschaft nur bescheiden, umso schlimmer die übrigen des Hanauerlandes. Ein weiterer Stein des Anstoßes bildeten die Einflüsse der Herrschaft bei der Umstellung vom Weidetrieb zur Stallfütterung. Aus diesem Anlasse wurde in den Jahren 1776—84 das Gemeinschaftsland des Gerichts Kork, das „Korker Ried“, das bisher den vier Gemeinden als Weideland diente, urbar gemacht, mit Bewässerungsanlagen versehen und dann teils als Ackerland, teils als Wiesengelände unter die Bürger der vier Gerichtsgemeinden in Losen als Almend aufgeteilt. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Versuch mit der Anpflanzung von 300 Obstbäumen auf Anregung der Herrschaft unternommen; den Fehlschlag können wir heute noch erkennen, da kaum ein ansehnlicher Baum diese Gegend noch schmückt. Der führende Kopf bei all den Unternehmen war Pfarrer Metz von Buchweiler.

Auswirkungen der französischen Revolution

Die französischen Revolutionswirren fanden auch diesseits des Rheines einen gewissen Nährboden. Das absolutistische Regime der Landgrafen von Hessen mit ihren „Lerchenprinzen“, Auswanderungsverboten, schwersten Verschuldungen und dementsprechenden drückendsten Abgaben, Frondiensten usw. erzeugten empfängliche Gemüter für die neuen Heilslehren von jenseits des Rheines. Der aufgespeicherte Haß richtete sich vor allem gegen die Beamten der Herrschaft und gegen die von ihr eingesetzten Schultheißen; so mußten hier der Amtmann Otto, der Amtsschaffner Ströhlhlin sowie der Schreiber Gebhard der herrschenden Volksempörung weichen. Auch der sonst sehr ehrenhafte Schultheiß Heß war schweren Angriffen ausgesetzt. Die Herrschaft sah sich zwar gezwungen, dem aufgebrachten Volkswillen ihr Ohr zu leihen, um dann manche Härten zu mildern, doch setzte sie ihm durch die Husareneinquartierungen hart ihren Herrscherwillen entgegen. Schon im Jahre 1789 kamen diese Husaren als Exekutionstruppen ins Land und blieben bis 1791, und in dieser Zeit entwickelten sie sich durch Übergriffe zur Landplage. Zum Schlusse wurde dem Volke für die Einquartierungen eine ansehnliche Rechnung präsentiert, so entfielen allein auf Kork 6000 fl., worüber im Dorfe starke Verwirrungen entstanden, zumal wir es hier nur mit einer Einwohnerzahl von etwa 820 Seelen zu tun hatten. Ohne jede

Gasthaus zum „Ochsen“

Besitzer: JAKOB LUBBERGER, KORK

Gutbürgerliche Küche - Gepflegte Weine - Im Ausschank:
Hoepfner-Bräu - Fremdenzimmer, fließend kalt u. warm Wasser

Georg Heitz BAUSCHLOSSEREI

KORK

Telefon 756

Ausführung sämtlicher Installations- und Schlosserarbeiten

Emil Kimmig, Sattlermeister

KORK, Breitestraße

Anfertigung von
Matratzen und Polstermöbeln, sowie Geschirren jeder Art

Franz Kowalski, Geflügelhof

KORK, Krattengasse 115

Anerkannte Brüterei
Verkauf von Schlachthähnchen, Junghennen, Enten u. Gänsen

Rücksichtnahme wurden die Gelder eingetrieben, und das Ende der Revolution war für das Dorf nichts als neuere Lasten und ein gebändigter Freiheitswille.

Um dem Blutrausche des mit seiner Guillotine im Elsaß tobenden ehemaligen Kaplanes Eulogius Schneider zu entweichen, retteten sich zwei Männer von Buchweiler nach Kork; es war dies der Superintendent Venator, der seinen Wohnsitz im Venatorschen Hause (Doktorhaus, Herrenstraße 24) aufschlug und der Landschreiber Johann Georg Zuflucht, den wir hernach als den letzten Schultheißen von Kork kennen lernen, und der durch seine geführten Gemeindeakten dem Dorfe vorzügliche Dienste leistete.

Die Revolutionskriege

Der aus der französischen Revolution heraus entstandene Imperialismus entfesselte drei Revolutionskriege (3 Koalitionskriege) von 1792—1801, die Land und Dorf wieder in die schwersten Kriegswirren hineinzerrten und den Bewohnern die härtesten Leiden auferlegten.

Am 20. April 1792 erklärten die Franzosen den Österreichern und Preußen den Krieg. Die rechtsrheinisch aufmarschierten Österreicher schlugen im „Ochsen“ zu Kork ihr Hauptquartier auf, wo auch Feldzeugmeister Stain seinen Sitz nahm. Nicht nur die Lasten der Einquartierungen sondern auch Frondienste aller Arten wurden dadurch der Bevölkerung aufgebürdet. Als am 5. April 1795 Preußen mit Frankreich den Sonderfrieden zu Basel abschloß, nützten die Franzosen die Schwächung der Österreicher aus. Am Morgen des 25. Juni 1796 drangen sie mit starker Macht über den Rhein, besetzten trotz tapferer Gegenwehr Kehl und fühlten noch am Abend nach Kork vor. Am 26. Juni drängten sie ostwärts, wobei sich auf der Landstraße vor dem hiesigen Amtsgarten ein heftiges Reitergefecht entwickelte. Auch im Dorfe ergaben sich sehr heftige Kampfhandlungen. Nach dem Abzuge der Feinde ostwärts mußten die Einwohner die Gefallenen im Tagelohn beisetzen. Schwere Plünderungen und Zerstörungen waren im Gefolge des feindlichen Durchzuges, wobei sich auch französisches Gesindel beteiligte. Große Mengen von Hemden, Bettlaken, Strohsäcken und Leinwand mußten auf Befehl der Feinde abgeliefert werden, 75 Pferde wurden mitgenommen, die Viehbestände wurden stark dezimiert, dazu mußten große Mengen von Futter abgeliefert werden, und unheimliche Summen wurden dem Lande als Schatzung auferlegt. Acht Tage lang dauerten die Durchmärsche und damit auch die Leiden des Dorfes durch die Moreausche Armee, die ostwärts den Schwarzwald durchzog.

Um den Franzosen den Rückzug abzuschneiden, griffen bald darauf die Österreicher Kehl wieder an, und wiederum stand das Dorf im Mittelpunkt

Wilhelm Mussler

Büromaschinen, Bürobedarf

Büromöbel aus Holz u. Stahl

Spezial-Reparaturwerkstätte

KEHL AM RHEIN Hauptstraße, Tel. 6267

Helmut Deck

Lebensmittel und Feinkost

Drogerie

Telefon 759

K O R K

Oberdorfstr. 171

ff. Weine - Körperpflegemittel

Die guten Fleisch- u. Wurstwaren nur aus der Metzgerei

David Rauscher

METZGERMEISTER

K O R K · Telefon 733

der Angriffe auf Kehl. Als aber dann die Franzosen aus Kehl hinausgeworfen wurden, verabsäumten die Truppen die Besetzung der Rheinbrücke, wodurch die Feinde die Möglichkeit eines neueren Vordringens vorfanden. Die Österreicher wurden wieder zu Kehl hinausgeworfen und nach dem Schwarzwald zurückgedrängt. Damit war die Heimat wieder in der Hand der Franzosen, und bei dem neuerlichen Ausbau der Feste Kehl wurden sehr viele Korker zu Frondiensten herangezogen.

Bald darauf wurde Kehl von den Österreichern wieder eingeschlossen und belagert. Die Leitung der Belagerung lag in den Händen des österreichischen Generals Latour, der im Amtshause sein Hauptquartier aufschlug, und nun erlebte das Dorf vom 4. Oktober 1796 bis 6. Januar 1797, bis zur Übergabe der Festung, schwerste Tage der Unruhe und des Opfers. Noch einmal, nach dem Übergange Moreaus über den Rhein am 19./20. April 1797 bei Diersheim, besetzten die Franzosen das Dorf bis zum Frieden von Campo Formio am 7. Oktober 1797. Dorf, Fluren und Wäldungen hatten wohl zu dieser Zeit einen Zustand erlebt wie nie zuvor in der Geschichte. Einige Wäldungen westlich der Straße nach Bodersweiler sind derzeit vom Erdboden verschwunden; sie mußten späterhin zu Ackerboden urbar gemacht werden.

Mit dem Frühjahr 1799 begann der 2. Koalitionskrieg (1799—1801), und am 1. März kamen die Franzosen wieder ins Land und Dorf, bis sie im August wieder auf Kehl zurückgeworfen wurden. Durch Napoleons Auftreten im Frühjahr 1800 überfluteten die Feinde neuerlich wieder die Heimat, und damit war das Dorf abermals vom Feinde besetzt. Nach zwei Tagen mußten die Feinde sich wieder zurückziehen; der Friede von Lunéville brachte uns ihren Abzug und für einige Zeit Ruhe. Neben ökonomischen Verlusten erhielt das Gericht Kork (Neumühl, Odelshofen und Querbach mit eingeschlossen) eine Schuldenlast von 119 913 fl. auferlegt, wodurch die Gemeinde genötigt war, ihre Allmendgüter beinahe restlos und zu Schleuderpreisen zu verkaufen. Dies waren die Segnungen der französischen Revolution für das Dorf Kork.

Kork wird Amtsort

Die Friedensdiktate eines Napoleon brachten es mit sich, daß das Land Baden geschaffen werden mußte und zwar nur unter dem Blickwinkel eines Glacis für jedwede Einfälle der Franzosen nach Deutschland. Ende 1802 wurde das Hanauerland dem Kurfürstentum Baden einverleibt. Es bestand derzeit schon der Plan, Kehl zum Amtsort zu erheben, allein Napoleons geheime Pläne standen dem entgegen, zudem lag die Stadt schwer darnieder, und es hätte an den notwendigen Gebäuden gemangelt. Willstätt

Dekan
Bernhard Gottlieb Fecht
(1. Hälfte d. 19. Jahrh.)



kam auch nicht mehr in Betracht, denn durch seine Zerstörungen fehlte es hier ebenfalls an den notwendigen Räumen, und diese fand man noch in dem zentraler gelegenen Kork vor, wohin schon seit etwa 1700 einige Ämter des Amtes Willstätt verlegt waren, somit wurde der Amtssitz des oberen Hanauerlandes nach Kork verlegt. Am 30. November 1802 fand im Amtshause zu Kork die Huldigung der Beamten, Pfarrer, Lehrer und Bürgermeister statt; der badische Geheimrat Preuschen nahm die Huldigung entgegen.

Ein gewisser wirtschaftlicher und auch kultureller Aufschwung war im Gefolge dieser Erhebung zum Amtsort. Die Anwesenheit von Beamten und Ämtern bildete den Nährboden zum Aufkommen und Gedeihen mancher Geschäftszweige wie Gaststätten und Kaufläden. Schon vorhandene gewerbliche Einrichtungen wie die Gerberei, die Essigfabrik, die Plauel, der Kupferhammer, die Ölmühle, die Mühle und die Erbbestandsziegelei steigerten weiterhin Handel und Verkehr, und damit in Verbindung stand auch die Steigerung der landwirtschaftlichen Produkte, zumal auch die durch die Verwüstung der Wälder erzwungene Urbarmachung von ehemaligem Waldgelände und eine rationellere Ausnutzung durch aufkommende künstliche Düngung den Grund zu einer neu aufstrebenden Landwirtschaft bildeten.

Der im Jahre 1812 genehmigte Jahrmarkt trug auch seinerseits zur Hebung des Wirtschaftslebens nicht wenig bei.

Die geistigen Interessen der Beamten und einiger hervorragender Männer wie des hiesigen Dekans Bernhard Gottlieb Fecht verlangten nach der Pflege kultureller Werte. Es war in der Hauptsache einem Fecht zu verdanken, daß im Jahre 1812 in Kork eine Lateinschule eröffnet werden konnte, die am 15. Mai 1836 in eine höhere Bürgerschule umgewandelt wurde. Infolge der Uninteressiertheit der Gemeindeverwaltung und unter Mitverschulden der Kirchenverwaltung ging diese Schule 1881 wieder ein, und erst in den Neunzigerjahren sollte sie in Kehl wieder erstehen. Die Kehler selbst bezeugten nicht das geringste Interesse an der Korker Schule; sie schickten ihre Kinder lieber nach dem französischen Straßburg. Eine weitere Urheberschaft kann Fecht bei der Gründung der Lesegesellschaft Kork nachgewiesen werden, die ums Jahr 1820 aus der Taufe gehoben wurde. Von Ursprung an war sie nicht nur ein Hort des gesellschaftlichen Lebens, sondern sie war vor allem eine Pflegestätte geistiger Interessen und politischer Auseinandersetzungen. In Fecht erkennen wir einen vaterländisch und freiheitlich gesinnten Geist, der schon 1818 in den ersten badischen Landtag als Abgeordneter einzog. Ob seiner freiheitlichen Ideen fiel er allerdings bei Hofe in Ungnade und wurde auch vorübergehend als Dekan seines Amtes entsetzt.

Die Napoleonischen Kriege

Nach den schweren Kriegswirren des 18. Jahrhunderts, die dauernd jede Wohlfahrt der Heimat zerstörten, sollte es auch zu Anfang des 19. Jahrhunderts ihr noch nicht beschieden sein, sich der Ruhe und des Friedens zu erfreuen. Es war ein Napoleon, der dafür sorgte, daß Land und Dörfer von 1804—15 einer dauernden Beunruhigung durch die von Straßburg aus durchziehenden Truppen preisgegeben waren. So seufzte auch Kork reichlich unter den Einquartierungen, zumal hier ein sehr starkes Etappenmagazin errichtet werden mußte, wodurch die Einwohner zu Frondiensten und die Gespannbesitzer zu oft sehr weitläufigen Fronfuhren gezwungen wurden. Das Füllen der Magazine war in der Hauptsache eine sehr drückende Aufgabe der Einwohner selbst. Die aufgebürdeten Kriegsschatzungen erreichten sehr hohe Summen, dazu hinderte die Unsicherheit jede freie Entfaltung des Landes.

Nach dem Zusammenbruche des napoleonischen Heeres in Rußland suchten dessen Trümmer und in der Eile neuerrichtete französische Formationen am Rheine den vordringenden Verbündeten Halt zu gebieten. Das von den Franzosen besetzte Kehl mußte neuerdings wieder einmal eine Belagerung über sich ergehen lassen, und die Leidenszeiten der umgebenden Dörfer

August Beinert und Sohn

GÄRTNEREI UND BAUMSCHULEN

Telefon 737 K O R K Eisenbahnstr. 151

entbieten allen Festgästen einen herzlichen Willkommensgruß

Café - Konditorei FRITZ KAUTZ

Telefon 741 K O R K Zirkelstraße



bietet jederzeit einen angenehmen Aufenthalt

Karl Richert

Nutz- u. Schlachtviehhandlung

K O R K, Telefon 720

erstklassige Simmentaler Fährkühe und Kalbinnen

stehen laufend zum Verkauf bereit

S C H L A C H T V I E H wird entgegengenommen

huben abermals an. Es waren zunächst die Bayern, die Kehl einschlossen; doch am 23. Dezember 1813 wurden diese durch die verbündeten Russen abgelöst. Die Weihnacht 1813 blieb langhin den Einwohnern der Dörfer in Erinnerung, wie uns erhaltene Erzählungen beweisen. Mitte Januar 1814 wurden die Russen durch badische Truppen abgelöst; sie standen unter der Führung des Markgrafen Wilhelm von Hochberg, der seinen Standort und sein Hauptquartier nach Kork in den „Ochsen“ verlegt hatte. Einquartierungen und Requirierungen sorgten dafür, daß jeder Überfluß derzeit beseitigt war. Bis 2. Mai 1814, dem Tage der Kapitulation Kehls, stand das Dorf im Belagerungsgürtel mit all seinen Härten, Aufgaben und Entbehrungen. Noch einmal wurden die Einwohner des Dorfes von den Marschritten der Truppen aufgeschreckt, als Napoleon während seiner hunderttägigen Rückkehr aus seiner Verbannung von Elba die Kriegswirren in Westeuropa von neuem entfachte. Auf langhin sollte aber nun unserer Heimat Ruhe und Frieden beschieden sein.

Auswanderungen

Der äußere Friede räumte umsomehr den kommenden inneren Auseinandersetzungen Möglichkeiten ein; reichliche Mißernten in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts förderten die Not, und damit im Gefolge entzog eine schwere Teuerung vor allem den wirtschaftlich Schwachen die Lebensmöglichkeit in der Heimat. Die entstandenen inneren Unruhen und die große Wirtschaftsnot zwangen daher manchen zur Auswanderung, die das Land ohne Volk, Amerika, gerne restlos aufnahm. So schüttelten in den Dreißigerjahren 13, in den Vierzigerjahren 40, in den Fünfzigerjahren sogar 109 und in den Sechzigerjahren 16 Einwohner von Kork den Staub von den Füßen, um in der Neuen Welt ihr Heil und eine neue Heimat zu suchen. Erst der wirtschaftliche Aufschwung unseres Vaterlandes nach der Einigung Deutschlands nach dem Kriege 1870/71 unterbricht diese Auswanderungswelle, und nur noch einige wenige Korker verlassen späterhin ihre Heimat, um in Amerika oder Afrika eine neue Heimat zu gründen.

Die Unruhen 1848/49

Die dauernden Überfälle aus dem Westen, die wirtschaftliche Notlage besonders noch vermehrt durch Mißjahre, dazu die Bestrebungen des Volkes nach Anteilnahme an der Gestaltung eines einigen, freien deutschen Vaterlandes auf demokratischer Grundlage führten allenthalben zu Unruhen gegen die reaktionäre Haltung der damaligen Regierungen. Wie überall wird auch in Kork nach dem 24. März 1848, durch die bad. Regierung begünstigt, eine Bürgerwehr zu 30 Mann aufgestellt, die besonders berufen sein sollte, Ein-

Süddeutsche Baustoff-Großhandlung
Karl Krieg & Co.

Kehl - Rheinhafen

Baustoffe aller Art

Spezialitäten:

Wand- u. Bodenplatten - Stallartikel

z. Zt. Kork (Bad.) **Kehl am Rhein**
am Bahnhof - Tel. Kehl 761 u. 762 - Hauptstr. 94, Eidelsgarten

FRANZ ELL & SOHN

- Rohrverlegungsbau
- Brunnenbau
- Hausinstallationen
- Kompl. Wasserversorgungen

RENCHEN/BADEN

Telefon 339

fälle von Freischärlern aus dem Elsaß abzuwehren. Durch die Hecker-
versammlung am 18. März 1848 in Offenburg, die von Korkern mit gezier-
ten, sechsspännigen Fahrzeugen besucht wurde, wird ein gewisser radikaler
Geist in das Dorf und die Bürgerwehr verpflanzt. Unter dem Hauptmann
Jakob Lux und unter Führung eines Friedrich Großholz wird auf der
„Binn“ exerziert. Weitere bekannte Bürgerwehrmänner sind: Adolf Groß-
holz, Weber Georg Heitz, Schuhmacher Jakob Oertel und Karl Simmes.
Begeisterte Anhänger der Neugestaltung sind außerdem der Erbbestands-
ziegler Karl Göpper und Landwirt Georg Jockers II., dessen Sippe heute
noch ob seiner Begeisterung für Hecker den Übernamen „Hecker“ trägt.
Der jugendliche Jakob Oertel fiel in dem Gefecht bei Iffezheim am 30. Juni
1849 durch den Lanzenstich eines preußischen Ulanen, der späterhin im
„Ochsen“ es selbst bezeugt haben soll.

Die deutschen Einigungskriege

Während die Kriegsjahre 1864 und 1866 das Dorf völlig unberührt ließen,
brachte der deutsch-französische Krieg 1870/71 ziemlich Unruhe in die
Gemeinde; war man doch zu Beginn jederzeit gewärtig, von Straßburg aus
einem Überfalle ausgesetzt zu sein. Als am 27. Juli 1870 die Kehler Rhein-
brücke in die Luft flog, trat eine gewisse Beruhigung ein. Doch die deutsche
Artillerietätigkeit bei Kehl veranlaßte die Franzosen, die offene Stadt Kehl
zu bombardieren. Durch die Wiederholung des Beschusses am 24. und 25.
August fühlten sich die Kehler Einwohner genötigt, sich in den umliegenden
Ortschaften in Sicherheit zu bringen, und damit bot auch Kork vielen
solchen Flüchtlingen Zuflucht, bis sie dann am 20. September nach der Kapi-
tulation von Straßburg wieder in ihre Heimat zurückkehren konnten. Wäh-
rend der Belagerungszeit von Straßburg war auch Kork von Truppenteilen
belegt. An den Kämpfen gegen Frankreich nahmen auch 21 Söhne des
Dorfes teil, die sämtliche unverseht in die Heimat zurückkehren durften.
Ihrem Gedenken dient ein Denkmal an der Südfront der Kirche.

Der 1. Weltkrieg

Einen ungeahnten Aufstieg erlebte Deutschland und mit ihm auch unsere
Heimat. Durch die 1843—45 erbaute Eisenbahnlinie Appenweier—Kehl
war das Dorf in den großen Verkehr eingegliedert, und seine Produkte
konnten allerwärts abgeführt werden, vor allem nach Westen, nach Straß-
burg, das besonders für unsere landwirtschaftlichen Erzeugnisse ein Auf-
nahmegebiet war. Auch gewerbliche Unternehmen wie die Essigfabrik und
die Brauereien kamen zu einer gewissen Blüte. Diesem Gedeihen unserer
Heimat setzte der 1. Weltkrieg ein jähes Ende. Reichlich waren die Ein-
quartierungen während des Krieges besonders durch abgekämpfte Truppen;
doch waren dies Söhne der Heimat, die durch ihr diszipliniertes Verhalten

Eisengroßhandel

Walzmaterial

Stabeisen
Formeisen
Monierrundisen
Betonstahl
Baustahlgewebe
Werkzeug- und
Landmaschinen
Werkzeuge

Eisenwaren

Drahtmaterial
Drahtstiften

Baubeschläge

Schrauben
aller Art



Ruf 235 und 236

Öfen

Dauerbrenner
Allesbrenner
Öelöfen

Herde

Kohle, Stadt-,
Propangas

Hausrat

aus Metall
Glas - Keramik
Kühlschränke
Wasch-
maschinen

Lieferung frei Haus

Ratenzahlung

Pflege die Gesundheit!

Parapack-Packungen gegen Rheuma, Gicht, Ischias,
Stoffwechselkrankheiten usw.

Bestens eingerichtetes Fußpflege-Institut
(Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut, eingew. Nägeln)

Ausführung von Heil- und Sportmassage, Bindegewebemassage

im **SAUNABAD KEHL**

KARL SELZER, staatl. gepr. Masseur und FRAU

Telefon 564

Kehl am Rhein

Kinzigstr. 57

Zu allen Kassen zugelassen!

kaum jemand zur Last fielen. Der Zusammenbruch am 11. November 1918 brachte uns am 29. Januar 1919 wiederum den alten Feind ins Dorf. Die Leidenstage dieser Zeit sind den betagteren Einwohnern noch gut im Gedächtnis. Durch die „Unsichtbarmachung“ der Franzosen 1920 war das Dorf der schlimmsten Lasten enthoben, doch war der Brückenkopf Kehl von der Außenwelt abgeschlossen, und dieser Zustand lag wie ein Albdruck auf unserer Heimat. Wohl waren die Feinde auf das Fort Bose zurückgezogen, doch im Dorfe waren noch Offiziere und Unteroffiziere mit ihren Familien einquartiert. Die einsetzende Inflation legte sich hart in das Wirtschaftsleben und schuf eine bedrückende Unsicherheit, bis endlich der Laib Brot eine Milliarde kostete; doch machte die Rentenmark diesem schauerlichen Zustande ein Ende. Während des Krieges waren von Kork 154 Kriegsteilnehmer eingezogen, wovon 31 den Tod fürs Vaterland erlitten. Der 6. Juli 1930 brachte uns die Befreiung von der Franzosenherrschaft.

Der 2. Weltkrieg

Der alleshemmende Versailler Friedensvertrag bildete für Deutschland einen unwürdigen Zustand, und nur auf diesem Sumpfboden war es einem Hitler möglich, sich zur Herrschaft emporzuschwingen, der es dann auch diesem Diktator ermöglichte, das deutsche Volk in den 2. Weltkrieg zu stürzen. Dem Kriegsjahre 1939 ging der Bau des Westwalles voraus. Westwallarbeiter in großer Zahl erstellten um das Dorf 7 Bunker, während deren 12 noch in der weiteren Gemarkung errichtet wurden. Nach deren Vollendung wurden sie alsbald durch die Grenzwehr (Grewa) besetzt. Nach dem Abzuge der Westwallarbeiter stellte sich umgehend Artillerie und Infanterie ein. Die französische Kriegserklärung am 2. September 1939 brachte uns dann die 1. Evakuierung für Hochbetagte, Kinder und werdende Mütter. Am 29. Mai 1940 begann die feindliche Artillerietätigkeit, doch sie galt weniger dem Dorfe als mehr der Bahnlinie. Mit dem 19. Juni 1940 wurden die Einwohner durch die Einnahme von Straßburg vorerst aller Sorgen und Aufregungen enthoben. Beinahe sämtliche Evakuierten kehrten nach der Heimat zurück.

Mit dem 23. November 1944, dem Tage der Einnahme von Straßburg durch die Feinde, zog neues Unheil herauf. Umgehend mußte eine 2. Evakuierung durchgeführt werden, deren Ziel Durbach war, wo auch die Gemeindeverwaltung untergebracht war. Mit Beginn des Dezember lag von nun an das Dorf beinahe täglich unter dem Feuer der feindlichen Artillerie; ihr Hauptziel war der Kirchturm, der auch mehrere Treffer aufwies. In seiner Umgebung brannte daher auch ein Haus nieder, während ein zweites im Südosten des Dorfes dem Beschuß zum Opfer fiel. Im Laufe der Beschießungen wurden noch 82 weitere Gebäude mehr oder minder schwer beschädigt. Leider fielen auch zwei Menschenleben, ein Mann und eine Frau, den feind-

Richard Harder

K. G.

BAUUNTERNEHMUNG

Hoch-, Tief- u.
Ingenieurbau

OFFENBURG

Zweigniederlassungen:

FREIBURG — KEHL — KORK

lichen Granaten zum Opfer, ferner fanden 3 Personen in der Evakuierung durch Bombenabwurf den Tod.

Am Morgen des 14. April 1945 besetzten die Franzosen das Dorf. Über ihr Betragen in den ersten Tagen hüllen wir uns am besten in Schweigen, aber auch weiterhin bekamen wir die Faust eines erbitterten Feindes zu verspüren; es mußte das Dorf mit ganz Deutschland das überaus harte Los der Besatzung über sich ergehen lassen. Kurz nach der Besitznahme von Kork setzte eine französische Terrorkolonnie noch ein Haus an der Landstraße in Brand, das vollständig zerstört wurde.

Während des Krieges wurden 179 Söhne des Dorfes zum Militärdienste eingezogen, von ihnen sind 56 gefallen, während noch über 14 das ungewisse Los des Ostens schwebt.

Vom Schulwesen

Nach Willstätt sollte auch Kork sehr frühzeitig seine erste Schule eingeführt sehen; im Jahre 1580 erhielt Kork seinen ersten „Teutschen Schulmeister“. Späterhin wurde die Schule teils durch Pfarrkandidaten teils durch die Ortsgeistlichen selbst versehen. Im 18. Jahrhundert waren die „Schuldienere“ dem Handwerkerstande entnommen, und erst im 19. Jahrhundert kamen „Schulmeister“ mit einer gewissen Vorbildung für den Beruf, deren dauernde Verbesserung zur Gründung von Seminarien führte, wie sie die älteren „Lehrer“ unserer Zeit durchlaufen mußten. Das erste Schulhaus, dessen Erstellung uns unbekannt ist, stand auf dem Platze des alten Schulhauses, das im Jahre 1781 erstellt wurde; es ist das Haus Nr. 49 auf dem Böhle. Das erste Schulhaus war eine Gemeinschaftsschule für die vier Kirchspielsgemeinden, deren Kinder schon von Anbeginn gemeinschaftlich unterrichtet wurden; 1764 eröffneten Neumühl, am 11. Mai 1848 Odelshofen und am 24. April 1847 Querbach ihren eigenen Schulbetrieb. Das schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts als ungenügend bezeichnete alte Schulhaus wurde dann erst 1902 durch das heutige neue ersetzt.

Kirchliches

Wie wir eingangs dieser Abhandlung vernommen haben, dürfte Kork das erste und älteste Kirchspiel des oberen Hanauerlandes gewesen sein, das sich von Hausgereut bis Sand und bis Legelshurst hinüber erstreckt hat. Seine erste Erwähnung fällt in das Jahr 778; derzeit schenkte der hl. Remigius dem neugegründeten Kloster Eschau den Korker Hof mit dem Kirchengut und den Gerechtsamen des Parochialpriesters. Damit erhielt das Kloster das Recht, die Korker Pfarrei zu besetzen, bis die Reformation eine Änderung eintreten ließ. Erst im Jahre 1288 vernehmen wir wieder eine Nachricht von der Kirche zu Kork. Das Jahr 1318 nennt erstmals den Namen eines Geistlichen, es war der Leutpriester Johannes Meienries, ein sehr streitbarer

Philipp Staab

WEINKELLEREI

KEHL AM RHEIN – KORK — Tel. 408 (Kehl) und 703 (Kork)

Konsum- und Qualitätsweine – Spirituosen
Fruchtsäfte – Alkoholfreie Getränke

Alleinausschank in Kork: Gasthaus z. Lamm
Moninger Biere, anerkannt hervorragend

ANTON PFAFF G. M. B. H.

1880



1955

KORK

Fernruf Kehl 730

Weinessig- und Branntweinessigfabrik

Baugeschäft

Friedrich Vollmer

KORK, Hasengasse

Ausführung sämtlicher Maurer- und Verputzarbeiten



„Schloß“ Kork

ehem. Amtssitz u. Amtshaus (1781—1881)

Herr besonders seiner Behörde gegenüber. Kork war in das Landkapitel Offenburg eingegliedert, das nach dem Sitz des Dekanes seinen Namen wechselte, wobei neben Willstätt auch Kork als Landkapitel auftrat. Mit der Zeit erhielten die größeren Ortschaften ihre eigenen Pfarreien, so Sand 1311 und Legelshurst 1443.

Die Kirche zu Kork war ehemdem dem hl. Dionysius geweiht, und dies kam jenem Gotteshause zu, das 1731 abgebrochen wurde, um an seiner Stelle dem heutigen Platz zu machen, das 1731—33 erbaut wurde. Der heutige Chorraum war ein Teil der einstigen gotischen Kirche, die etwa im 14. Jahrhundert erbaut sein dürfte.

Durch Graf Philipp IV. von Hanau-Lichtenberg gefördert, wurde 1545 die Reformation in einem Teile des Hanauerlandes eingeführt. Zu diesem Zwecke wurde der Straßburger Geistliche Anselm Pflüger zunächst nach Willstätt und dann auch nach Kork beordert. Einer der hervorragendsten Geistlichen war der schon oben erwähnte Dekan Johann Gottlieb Fecht in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, der auf dem hiesigen Friedhofe im sogenannten Fechtgärtchen neben andern Mitgliedern der Familie beigesetzt ist.



Neuzeitliche Städte- und Gemeinde-Wasser-
versorgungs- sowie Beregnungsanlagen liefert

Pumpen- und Maschinenfabrik LEDERLE

FREIBURG/BREISGAU

Ruf 6601

Fach-Ingenieure stehen zur kostenlosen
Beratung jederzeit zur Verfügung

Die Korker Anstalten

Als im Jahre 1881 das Amt von Kork nach Kehl verlegt wurde, stand das Amtshaus für kurze Zeit leer. Es wurde damals der Gemeinde angeboten, die sich vor den Neubau eines Schulhauses gestellt sah; allein sie schlug das Angebot aus. Vorübergehend wurde darin eine Trikotfabrik aufgetan, doch diese konnte nicht recht gedeihen, und so stand das Haus wieder leer. 1891 wurde dann das Gebäude von der Inneren Mission erworben, um darin eine Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische zu errichten. Die wachsende Zahl dieser Leidenden bedingte im Laufe der Zeiten bedeutende Erweiterungen. Mit dem Jahre 1929 verband man mit der Anstalt noch ein Altersheim, das im einstigen Amtshause untergebracht wurde. Nach dem 2. Weltkriege stellte die Absperrung Kehls durch die Franzosen den Kreis Kehl vor die Erstellung eines Krankenhauses, und dieser Aufgabe unterzog sich die Anstalt durch die Errichtung des heutigen „Diakonissenkrankenhauses“.

In großen Zügen ist die Geschichte unseres Heimatdorfes an unserem geistigen Auge vorübergezogen. Sie zeigte vor allem die furchtbaren Leiden durch die harten Kriegsnöte, die schweren Wirtschaftskämpfe und die politischen Bestrebungen, sich aus dem unwürdigen Zustande des hörigen Menschen zum freien Bürger emporzuwinden. Kein Landstrich deutschen Vaterlandes war so den Drangsalen durch die immerwährende Feindschaft mit Frankreich ausgesetzt als unsere Heimat im Brennpunkte der Festung Straßburg. Der ewigen Furcht vor der Unsicherheit vor feindlichen Mächten muß endlich ein Ziel gesetzt werden. Mögen daher das eifrige Bestreben verantwortungsbewußter Staatsmänner nach der Abrüstung der geistigen Widerstände auch diese der Waffen vom Siege gekrönt werden, auf daß Kinder und Kindeskind furchtlos der Zukunft entgegensehen und sich der Früchte ihrer Hände Arbeit erfreuen dürfen.



H. G. Schmidt

Walzenmühle
NEUMÜHL/Kehl

Erstklassige Weizen- u. Roggenmehle sämtliche Typen
Futtermittel

Reelle Bedienung bei Lohnvermahlungen

MICH. VOLLMER

Inhaber:
E. VOLLMER, Bauingenieur

*

HOCH- UND TIEFBAU

*

KORK bei Kehl

Fernsprecher: Nr. 731

Zwei Qualitätserzeugnisse

mit über 70jähriger Erfahrung



Milchersatz LACTINA

zur Aufzucht von Jungvieh aller Art ermöglicht:

- weitestgehende Milchersparung
- beste Entwicklung der Jungtiere
- geringere Kosten

5 kg LACTINA ersetzen 60 Liter Vollmilch

Melkfett EUTRA

desinfizierend

gewährleistet:

- gute Euterpflege
- einwandfreie Melkarbeit
- hygienisches Melken
- gesundes, geschmeidiges Euter



Beim Hand- und Maschinenmelken nützlich und bewährt

Gratismuster, Prospekte und Auskunft gibt

Schweizerische Lactina Danchaud AG., Kehl

Gegründet 1882

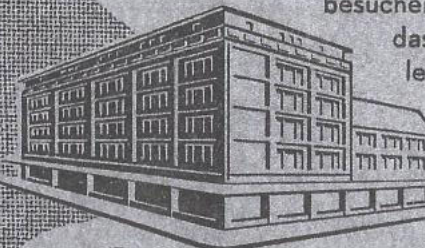
Wie schon so viele
so möchten wir auch Sie zu
unseren Kunden zählen.
Bedenken Sie

Möbelkauf **ist Vertrauenssache**

Wir bieten Ihnen eine Spitzenleistung in

Preiswürdigkeit
Formgestaltung
meisterhafter Verarbeitung

Bevor Sie sich entscheiden
besuchen Sie in Kehl
das
leistungsfähige



Einrichtungshaus
ERHARDT

KEHL a. RHEIN · RATHAUSPLATZ

Lassen auch Sie sich
überraschen von der
großen Auswahl in:

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen, Einbauküchen
Kleinformel

Aus eigener Werkstätte:
Polstermöbel

in Stil und modern
nach eigenen und
gegebenen Entwürfen

Plastik-Wand-
Polsterungen
Original-Schlaraffia-
Matratzen

Gardinen
in bester Qualität, An-
fertigung und Montage
nur durch Fachkräfte

Federbetten
Wolldecken
Steppdecken

Teppiche
Bettumrandungen
Läufer

Stragula - Balatum
Linoleum

Günstige
Zahlungsbedingungen:
Lieferung frei Haus

Telefon 2 49